

Wilde Wege

Guffert Westgrat-Rinne



Mit Ski auf dem Rücken und Eispickel in der Hand geht es durch die steile Rinne.

Rinnen- Ride

Der Westgrat des Guffert ist ein echter Leckerbissen für Steilrinnen-Liebhaber. Bei richtigem Timing kann man dort tolle Firnverhältnisse erwischen. Aufstieg und Abfahrt sorgen aber selbst bei Könnern für Bauchkribbeln.

Text & Fotos: Michael Pröttel



Wann wenn nicht heute? Massenhaft Schnee, gutes Bergwetter und vor allem eine geringe Lawinengefahr. Wenn diese drei Faktoren zusammenkommen, lockt ein besonderer Rofan-Gipfel erfahrene Skitourengeher magisch an. Die meisten nehmen freilich den »Normalweg« in Angriff, der östlich der Südkante auf den exponiert aufragenden Guffert führt. Jana, Flo und Christian haben sich jedoch nicht den Hauptgipfel, sondern eine steile, auf den Westgrat führende Rinne zum Ziel gesetzt. Einer renommierten Berg-Website zufolge soll deren maximale Neigung bei 50 Grad liegen. Es ist also nicht verwunderlich, dass die drei mit Helm, Steigeisen und ein wenig Bauchkribbeln vom Neuhausmoor Richtung Guffertkar aufbrechen.

Meter hoch begrenzt gut gesetzter Altschnee die schmale Teerstraße nach Steinberg, was auf dem, teils mit dichtem Gebüsch bewachsenen, ersten Drittel der Tour von unschätzbarem Wert ist. Schon jetzt ist oben die entscheidende Rinne gut zu erkennen. Und von unten betrachtet, scheint sie eigentlich ganz gemütlich durch die steilen Gipfelfelsen

auf den Westgrat hinaufzuziehen. Recht gemütlich ist auch der folgende Anstieg durch das riesige Guffertkar, dessen Latschen in diesem schneereichen Winter nur ganz vereinzelt aus dem Schnee heraus spitzen.


Die Spannung steigt

Bald stehen die drei Bergfreunde an den immer steiler werdenden oberen Kar-

Hängen. Ein Blick genügt: Genau hier ist der richtige Ort, um die Ski gegen Steigeisen zu tauschen. Jana mahnt die Jungs, jetzt auch ihre Helme aufzusetzen und weiß keine zehn Minuten später, wie goldrichtig diese Ansage war. Ein zischendes Pfeifen gefolgt von einem harten Knall: Der vollkommen unerwartete Stein hätte ungeschützt mit Sicherheit eine klaffende Wunde auf Janas Kopf ▷



Durch das große Guffertkar nähert man sich der Rinne.

A person wearing a blue jacket, white helmet, and sunglasses stands on a snowy mountain ridge. They are holding ski poles and looking towards the camera. The background shows a vast, snow-covered mountain range under a clear blue sky.

Am Grat angekommen steht das schwierigste erst noch bevor.

A person wearing a green jacket and a yellow helmet is skiing down a steep, rocky mountain slope. The skier is in a dynamic pose, leaning into a turn. The background shows a rugged mountain landscape with snow patches and a clear blue sky.

Die ersten Schwünge in der Rinne kosten schon etwas Überwindung.

hinterlassen. So aber geht es unbeschadet und zudem sehr zügig in gutem Trittschnee Meter um Meter voran. Nicht nur Flo bezweifelt die maximale Steilheitsangabe von 50 Grad. Einig sind sich alle drei aber darüber, dass die durchschnittliche Neigung etwa 45 Grad auf gut 100 Höhenmetern betragen dürfte. Auf diesem Weg des geringsten Widerstands erreichen Jana, Christian und Flo problemlos und überglücklich den Ausstieg auf den Westgrat.

Mit Vorsicht in die Rinne

Die sensationelle Aussicht, welche von den tief verschneiten Bayerischen Voralpen bis zum glänzend weißen Alpenhauptkamm reicht, lenkt allerdings kaum vom nach wie vor mulmigen Bauchgefühl ab. Schließlich ist nach dem Aufstieg immer noch vor der Abfahrt. Keiner will die ausgiebige Brotzeit als erster beenden. Um kein unnötiges Risiko einzugehen, werden die vereisten Skikanten noch mit einem scharfen Messer abgezogen. Denn alle wissen: Über die Schwierigkeit der Abfahrt sagt die Gradzahl alleine nicht besonders viel aus. Mindestens genauso wichtig sind Schnee-

qualität und Topografie. Ein breit auslaufender 50-Grad-Hang kann weit weniger anspruchsvoll sein, als eine vereiste 40-Grad-Flanke unter der ein gefährlicher Felsabbruch wartet. Eine derartige Steilstufe lauert auch auf Jana, Christian und Flo. Und zwar genau dort, wo die Rinne nach links ins Guffertlar einschwenkt.

Zudem hat es in der Nacht nicht durchgefroren, so dass der perfekte Firn ein frommer Wunsch bleibt und der ideale Druckpunkt zum Ansetzen der Schwünge im weichen Schnee nicht immer leicht zu finden ist. Entsprechend vorsichtig fährt Christian als erster in die Rinne ein und überwindet sich, dabei nicht einfach nur seitlich abzurutschen. Schließlich definiert sich Skifahren »aus einer rhythmischen Aneinanderreihung von Schwüngen« wie es Reinhold Scherer einst so treffend formulierte. ◀



Unser Autor **Michael Pröttel** hatte als einziger der Gruppe keinen Helm dabei und war nach dem unerwarteten Stein-Geschoß entsprechend kleinlaut unterwegs.



GUFFERT WESTGRAT-RINNE (2100 M)

Leckerbissen für Steilrinnen-Liebhaber

	schwierig		3 Std. (Aufstieg)
		1100 Hm	

Charakter: Einsame Skitour, die vor allem im unteren Teil eine hohe Schneelage erfordert. Für die Steilrinne braucht man eine sehr gute Abfahrtstechnik. An einer Stelle oberhalb eines Abbruches darf man definitiv nicht stürzen.

Ausgangs- und Endpunkt: Neuhausmoos, ca. 500 m westlich von Steinberg/Unterberg (1000 m). Hierher von Steinberg zu Fuß in ca. ¼ Std. da man am Straßenrand bei hoher Schneelage nicht parken kann.

Karte: Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt BY 14 »Mangfallgebirge Süd«

Route: Neuhausmoos – Guffertkar – Westgrat-Rinne – Westgrat.

Tourenkarte Heftmitte: 9

